

# Stadtbau saniert: 100 Bewohner sollen ausziehen

**RÄUMUNG** Laut einem Gutachten ist das Hochhaus aus brandschutztechnischen Gründen nicht mehr sicher. Gestern Abend wurden die Mieter informiert.

VON HANS SCHERRER, MZ

**REGENSBURG.** Dem Vorsitzenden des Mieterbunds in Regensburg, Kurt Schindler, verschlug es die Sprache: „Wenn das wirklich zutrifft, dann ist das eine Katastrophe.“ Und dass es tatsächlich zutrifft, räumte auf MZ-Anfrage auch Joachim Becker ein, der Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Stadtbau GmbH. „Ein Fachgutachten, das der Stadtbau erst seit acht Tagen vorliegt, bestätigt, dass die Sanierung des Hochhauses in der Kurt-Schumacher-Straße 23, die vor allem aus brandschutztechnischen Gründen notwendig ist, nicht mehr aufgeschoben werden kann.“ Und das bedeute, dass die Wohnungen während der Sanierungszeit nicht bewohnt bleiben können. Die Stadtbau aber, so versicherte Becker, sei bemüht, in Einzelgesprächen individuelle und sozialverträgliche Lösungen zu finden.

## Sanierung beginnt schon im März

Geplant war schon seit langem eine Modernisierung des Gebäudes. Das Hochhaus sollte energetisch saniert werden – sprich: Dach, Außenfassade und Fenster sowie die Heizung sollten erneuert werden. Und hierfür war auch für gestern Abend eine Mieterversammlung angesetzt. Die Einladung war schon Ende letzten Jahres erfolgt.

Und dann der Hammer: Das von der Stadtbau in Auftrag gegebene Fachgutachten (Becker: „kein behördliches Gutachten“) stellt offenbar eklaktante Brandschutzmängel fest, sodass Eile geboten scheint. Mit den Arbeiten müsse schon „im März, spä-

testens April“ begonnen werden. Betroffen davon sind 53 Mietparteien bzw. rund 100 Personen, die in Bälle ihre Wohnung verlassen müssen.

„Das ist doch wirklich unter aller Kanone“, schimpft Schindler vom Mieterbund. Man habe zwar ohnehin schon damit gerechnet, dass es auf der Mieterversammlung Zoff gebe, weil kürzlich eine Mieterhöhung von 20 Prozent erfolgt war. Schindler: „Rechtlich gesehen war das zwar zulässig, aber vom moralischen Standpunkt aus gesehen doch sehr fragwürdig.“ Immerhin zahle man nun Mieten in Höhe von 8,60 Euro pro Quadratmeter; das seien Spitzenpreise. „Aber was jetzt geschieht, das schlägt dem Fass den Boden aus.“ Man werde nun Maßnahmen ergreifen müssen, um den Mietern unter die Arme zu greifen. „Wir erwarten, dass ein Sozialplan aufgestellt wird, und zwar von Profis, nicht von der Stadtbau.“

## Mieterbund will rechtliche Prüfung

Der Mieterbund werde eine Mietminderung geltend machen. Überdies erwarte man von der Stadtbau, dass sie die Umzugskosten trägt bzw. Wege findet, um gegebenenfalls Möbel einzulagern. Des Weiteren werde man prüfen, ob eine so kurze Frist rechtlich überhaupt zulässig ist. „Immerhin leben in dem Haus zum Teil schon betagte Menschen, die seit Jahrzehnten dort wohnen und von Angehörigen gepflegt werden müssen.“

Verwundert zeigte sich auch Johann Eibl, der stellvertretende Leiter der Berufsfeuerwehr. „Wir erstellen zwar keine Gutachten, aber wir führen regelmäßig eine Feuerbeschau nach der Feuerbeschauverordnung durch.“ Die aber führe nie dazu, dass eine Nutzung verboten werde. Allerdings teile man eventuelle Mängel dem Bauordnungsamt mit, das entsprechende Schritte in die Wege leite – „in einer angemessenen Frist“.

Das Hochhaus in der Kurt-Schumacher-Straße 23 kenne er, sagte Eibl. „Aber mir ist dort kein grober Mangel in brandschutztechnischer Hinsicht bekannt.“

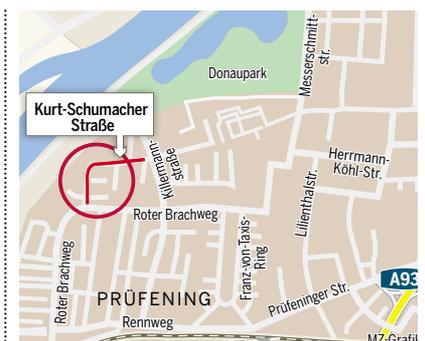
➔ SEITE 26



Das Hochhaus in der Kurt-Schumacher-Straße 23, hier müssen die Mieter – rund 100 Menschen – demnächst ausziehen. Foto: Heinz Klein

## DIE STADTBAU-IMMOBILIE

- **Das Hochhaus** in der Kurt-Schumacher-Straße 23 wurde in den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet.
- **Es befindet** sich im Besitz der Stadtbau GmbH.
- **Ursprünglich** durften in diesem Haus nur Mitglieder des öffentlichen Dienstes wohnen.
- **Diese Bindung** ist Ende 2011 ausgelaufen.
- **Die Folge** war eine Mieterhöhung um 20 Prozent.



**Stadtbau-Geschäftsführer Joachim Becker**

Foto: Archiv

